

1428. Dybin verkauft ein erbliches Vorwerk zu  
 Olbersdorf an die Bauern Georg Ludwig, Michael  
 Schanz und Peter Selzhütel.

1428. Das Kloster leihet an Görlitz 1000 Gulden  
 und bekommt seitdem die oft genannten „Görlitzer  
 Goldzinsen.“

1429. Belagerung durch die Hussiten unter Prokop,  
 Bellef und Peschek. König Siegmund gebietet  
 den Lausitzern, den Dybin zu schützen. Das Klo-  
 ster bekommt eine Soldaten-Besatzung und wird  
 von Görlitz, aus welcher Stadt immer mehrere  
 Gölestiner waren, durch Lebensmittel unterstützt.

1430. Die Sechsstädte verhandeln auf einem Städte-  
 tage zu Löbau über Besetzung des Dybins zur  
 Hussitenzeit.

1432. Die Gölestiner kaufen durch den Prokurator  
 Johannes in Bittau, zur Erweiterung ihres Väter-  
 hofes, das Scherffingsche Haus.

1434. Straf gelder, von einem Juden zu zahlen,  
 werden an den Dybin überwiesen.

1436. Die Mönche im Gölestiner Filialkloster zu  
 Prag dürfen sich wieder sehen lassen, als der  
 bischöfliche Administrator Philibert die Klöster be-  
 günstigt.

1437. Es werden auf dem Dybin Gefangene auf-  
 bewahrt. König Siegmund erläßt deshalb und  
 wegen Johann Koluchs Bestrafung ein Rescript  
 an den Landvoigt.

1439. König Albrecht bestätigt die Privilegia des  
 Dybins, besonders die Freiheit von königlichen  
 Steuern.